MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 195 Dienstag den 23. August 1842.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 66 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik“, ausgegeben. Inhalt: 1) Weitere Erörterungen über die Mahl- und Schlachtsteuer in Hirschberg. 2) Eigenthümliche Form des Bettelns in der Grafschaft Glatz. 3) Korrespondenz aus den Sudeten, Liegnitz, Frankenstein. 4) Tagesgeschichte.

Inland.

Berlin, 20. August. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor von und zur Mühlen zum Ober-Landesgerichts-Rath und Mitgliede des Ober-Landesgerichts in Arnsberg zu ernennen.

Abgereist: Der General-Major und Kommandeur der 2ten Garde-Infanterie-Brigade, von Knobelsdorff, nach Langen-Orla, im Altenburgischen. Der Fürst Konstantin Ghika, Präsident des höchsten Gerichts der Wallachei, nach Stettin. Der Pair von Großbritannien und Irland, Lord Hardwicke, nach London.

* **Berlin**, 20. August. (Privatmitth.) Ihre Majestäten haben sich heute Nachmittag um 2 Uhr mit einem Extra-Eisenbahnzuge nach Magdeburg begeben, wo Höchstdieselben vor ihrer Weiterreise nach Halberstadt, morgen früh noch dem vom Bischofe Dräseke abzuhaltenden Gottesdienste beiwohnen wollen. Die königl. Prinzen werden erst den 25. Sr. Majestät folgen. — Die von der Akademie besorgte Herausgabe der Werke Friedrichs des Großen wird nun ohne Störung fleißig betrieben. Man hat dazu Typen nach der Prachtausgabe des Camöns gießen lassen, welche in den Buchdruckereien für die besten gehalten werden. — Unser gebildetes Publikum wundert sich, daß Professor Schelling im kommenden Wintersemester schon wieder über Philosophie der Offenbarung lesen will, da dieser tiefe und geistreiche Denker doch gewiß mehre Vorlesungen bereit hat, um seine Verehrer zu belehren und zu unterhalten. — Dem Vernehmen zufolge ist Prof. Hotho zum Vice-Director der Gemäldegallerie im Museum ernannt, welcher Dr. Waagen als Direktor vorsteht. — Hauptgegenstand der Unterhaltung bildet jetzt, was uns am nächsten liegt, nämlich die fortdauernden heißen und trocknen Tage, an dergleichen die ältesten Leute sich nicht erinnern. Die Fische im Wasser sterben ab, und wegen verhinderter Zufuhr von Baumaterialien können viele Bauten nicht fortgesetzt werden. Das Gemüse ist auch in Folge der Trockenheit sehr theuer, während das Fleisch billiger wird, da die Landleute das Rindvieh aus Mangel an Futter schlachten müssen. Reisende aus Dresden machen uns die Mittheilung, daß die Elbe in der Gegend von Pirna fast ganz versiegt sei, und daß man in dem trockenen Grunde des Elbbettes den merkwürdigen Stein gefunden hätte, der vor einigen hundert Jahren bei einem ähnlichen großen Wassermangel dort hineingeworfen worden ist, und worauf zur Erinnerung folgende Worte mit der Jahreszahl eingravirt stehen: „Als man mich sah, da weinte man, wenn man mich wieder sehen wird, so wird man wieder weinen.“ Nach der Geschichte gab zu dieser Zeit, der Merkwürdigkeit halber, der Kurfürst von Sachsen in diesem trockenen Bette ein großes Mahl, was demselben damals sehr übel gedeutet wurde. Vielleicht ist heute, beim Mondwechsel, Zeus pluvialis uns günstig und öffnet seine befruchtenden und erquickenden Schleusen. Das Barometer ist gefallen und zeigt auf veränderlich!

Ueber die neulich erwähnte Reise Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Adalbert von Preußen an der Südküste von Spanien sind uns weitere Privat-Nachrichten zugegangen, denen wir nachträglich Folgendes entnehmen: „Se. Königl. Hoheit traf am 12. Juli Abends auf der Königlich Sardinischen Fregatte „St. Michael“ in dem Hafen von Gibraltar ein, wurde, als er am folgenden Tage um die Mittagsstunde sich an das Land begab, ungeachtet des Incognitos, welches er zu beobachten beabsichtigte, mit den seinem hohen Range zukommenden Ehren empfangen und speiste am Abend bei dem Gouverneur, welcher ihm zu Ehren ein glänzendes Diner veranstaltet hatte. Am 14ten folgte derselbe einer Einladung des Befehlshabers der Artillerie zu einem Dejeuner, besichtigte einen Theil der Festungswerke, war bei einer Schieß-Uebung der Küsten-Artillerie gegenwärtig, speiste Mittags abermals beim Gouverneur und wohnte am Abend noch einer Revue des fünften Englischen Füsilier-Regiments bei, welches in Gibraltar in Garnison liegt. Am 15. Juli wurde ein Ausflug nach Ceuta an der Afrikanischen Küste gemacht, von wo Se. Königl. Hoheit schon Abends zurückkehrte, um sich noch dieselbe Nacht weiter nach Cadix einzuschiffen. — Am 16ten traf die Fregatte „St. Michael“ bei guter Zeit in der Bay von Cadix ein. Se. Königl. Hoheit übernachtete am Bord des genannten Schiffes und begab sich erst Tages darauf mit seinen Begleitern an's Land, um dem gerade stattfindenden Stiergefechte beizuwohnen und dann die vorzüglichsten Spaziergänge der Stadt, so wie Abends die Oper, zu besuchen. Am folgenden Morgen machte derselbe auf dem Dampfboot „Teodosio“ eine Fahrt nach Sevilla, wo er einige Tage verweilte. Von da zurückgekehrt, schiffte er sich am 24sten wieder ein, um seine Reise nach Brasilien weiter fortzusetzen. Se. Königl. Hoheit erfreute sich überall der ausgezeichnetsten Aufnahme von Seiten der Behörden und der unzweideutigsten Theilnahme des Publikums.“ (St.-Z.)

Düsseldorf, 16. Aug. Heute von 8 Uhr Morgens an begann das Defiliren der das Lager bei Grimlinghausen beziehenden Truppentheile der Infanterie des siebenten Armeekorps, nachdem am gestrigen Tage dem Dorfe Grimlinghausen gegenüber die für die Kommunikation zwischen beiden Rheinufern bestimmte Pontonbrücke über den circa 1400 Fuß breiten Strom durch die 7te Pionier-Abtheilung in Zeit von vier Stunden geschlagen worden war. Obgleich die Hitze einen sehr hohen Grad erreicht hatte und den Truppen auf dem Marsche überaus beschwerlich fallen mußte, ist der Gesundheitszustand derselben doch durchaus befriedigend, nur sehr wenige Krankheitsfälle sind vorgekommen, und die verschiedenen Truppentheile, die auf dem Marsche zur Concentrirung des Korps überall nur die besonders gute Aufnahme und das freundliche Entgegenkommen ihrer Wirthe rühmen können, trafen in rüstiger Haltung im Lager ein. — Das Lager bei Grimlinghausen, am linken Ufer des Rheins, fast dem Dorfe Volmerswerth gegenüber, erstreckt sich in einer Länge von beinahe 2000 Schritten in der Richtung von Süden nach Norden, und liegt ziemlich parallel mit der Chaussee von Düsseldorf nach Köln; die Front ist dem Rhein zugekehrt; zwischen dem 13. und 15. Landwehr-Regimente, welche auf dem rechten Flügel gelagert sind, befindet sich das 13te Linien-Inf.-Reg., welches nach Verlauf der halben Lagerzeit sich mit dem 15. Lin.-Inf.-Reg. ablöst; an das 15. Landwehr.-Inf.-Reg. stößt das 16. und 17. Landw.-Reg., zwischen denen beiden das 16. Lin.-Inf.-Reg. gelagert ist und sich in ähnlicher Art mit dem 17. Lin.-Reg. ablöst. An das 17. Landwehr-Inf.-Reg. stößt das aus den Landwehr-Bataillonen Attendorn, Essen, Neuß und Gräfrath gebildete comb. Reserve-Landwehr-Inf.-Reg.; fast vor der Mitte des Lagers befindet sich das Zelt des Herrn kommandirenden Generals, und hinter der Front in gleichen Entferuungen von den Zelten und in schöner Symmetrie die zierlich gebauten Kochheerde und die Brunnen. Jedes Bataillon erhält einen Kochheerd, jedes Regiment einen Brunnen. Hinter diesen letzteren bilden die Buden der Restaurateure und Verkäufer jeder Art eine lange Linie. Nordwestlich des Lagers, dicht bei dem Dorfe Dericum, liegt die für die Lagerzeit neuerbaute Bäckerei, in der täglich 5400 sechspfündige Brote gebacken werden. Für die Bedürfnisse der Truppen, und insbesondere für die Verpflegung, sind die zweckdienlichsten Veranstaltungen getroffen, und nur der durch die anhaltende Dürre erzeugte Staub ist augenblicklich eine nicht abzuwendende Inconvenienz für die lagernden Truppen. — Die nicht lagernden Truppentheile des Armeekorps befinden sich in Kantonnirungen, die für die Infanterie in der nächsten Umgebung des Lagers sind. — Das Hauptquartier des Herrn kommandirenden Generals ist zu Düsseldorf. Die 13te Inf.-Division, welche der Generalmajor v. Monsterberg kommandirt, ist mit dem Stabe zu Neuß. Die 1ste Inf.-Brig., welche der Generalmajor v. Werder kommandirt, und die aus dem 13. Linien- und 13. Landwehr-Reg. besteht, und die 2. Inf.-Brig., aus dem 15. Linien- und dem 15ten Landwehr-Reg. bestehend, unter den Befehlen des Oberst Grafen v. Brühl, sind mit ihren Stäben ebendaselbst. Die 3te Inf.-Brigade, unter dem Befehl des Oberst Menkhoff, und aus dem 16. Linien- und 16. Landw.-Regimente, und die 4. Inf.-Brig., unter dem Befehle des Oberst v. Notz, aus dem 17. Linien- und dem 17. Landwehr-Regimente gebildet, sind mit ihren Stäben zu Düsseldorf, wo sich auch der Kommandeur der 14. Infanterie-Division, aus der 3. und 4. Infanterie-Brig. formirt, und die Ref.-Inf.-Brigade, unter dem Befehl des Generalmajors v. Borcke, befinden. Das 15. Linien-Inf.-Regiment kantonnirt in Neuß, Holzheim und Gräfrath. Das 17. Linien-Inf.-Reg. kantonnirt in Düsseldorf, Zons und Nievenheim. — Von der Kavallerie befindet sich das 19. Landwehr-Kavallerie-Regiment (die Eskadron Münster, Borken, Minden und Paderborn) bis zum 26. d. M. bei Mühlheim a. d. R. Das 20. Landwehr-Kavallerie-Reg. (die Eskadron Soest, Iserlohn, Wesel und Düsseldorf) am linken Rheinufer bei Düsseldorf. Das 21. Landwehr-Kavallerie-Regiment (Warendorf, Bielefeld, Meschede und Geldern) und das comb. Reserve-Landw.-Kav.-Reg. (Attendorn, Essen, Neuß und Gräfrath) in und bei Crefeld.

(Düsseldorfer Ztg.)

Düsseldorf, 17. August. Die öffentliche Aufmerksamkeit richtet sich jetzt, wo der Zeitpunkt immer näher rückt, der das geliebte Herrscherpaar in unsere Mitte führen soll, auf das nahe gelegene Schloß Benrath, das leider bisher zu wenig beachtet wurde in Betracht des großen Reichthums an Schönheiten der Natur wie der Kunst, welche sich hier vereinigen. In der Geschichte des bergischen Landes ist Benrath von Bedeutung; Karl Theodors glanzvolle Periode, ein treues Abbild seiner Zeit und ihres Geistes, finden hier gewissermaßen einen Anhaltspunkt. Die ältere Generation der Gegenwart erinnert sich noch in Wehmuth und Liebe der Zeit, als Herzog Wilhelm von Baiern von 1804 bis 1806 hier residirte, und des schneidenden Kontrastes der Folgezeit, die den Großherzog Joachim auf diesen heimischen Fürstensitz führte. Jetzt tritt derselbe aufs Neue in seine Rechte, und wird wiederum zum Denksteine eines erhebenden Abschnittes in unserer Provinzial-Geschichte werden. Den Bewohnern der Umgegend ist der Geist der Liebe und Anhänglichkeit an das angestammte Fürstenhaus geblieben, der sich in jener frühern Zeit erzeugen mußte, und in freudiger Erwartung regt und bewegt sich Alles, um den verehrten Landesvater nach Kräften zu empfangen. Dem Vernehmen nach sind großartige Vorbereitungen gemacht worden, die darauf berechnet sind, Sr. Majestät eine angenehme Ueberraschung zu bereiten. Die Notabeln der Umgegend haben zu diesem Zwecke ansehnliche Beiträge zur Disposition gestellt, und auch der Aermere beeilt sich, sein Scherflein beizutragen, so daß der Gemeindekasse selbst nichts zur Last fällt. Die nothwendigen Räume zur Aufnahme des Gefolges oder des Dienstpersonals sind ohne alle Vergütung mit Bereitwilligkeit von den Haus-

besitzern offerirt, und es werden also keine pekuniären Nachwehen die schöne Erinnerung trüben, die sich dereinst an die nächste Zukunft knüpfen wird. — Eine Lokalpost zwischen Düsseldorf und Benrath, sowie eine besondere Dampfschifffahrtsverbindung durch die Düsseldorfer Gesellschaft bewirkt, stehen in Aussicht, und es ist zu erwarten, daß künftig Benrath zu den Ausflügen gehören wird, die man von Düsseldorf aus als die interessantesten bezeichnet. (Düsseld. Ztg.)

Deutschland.

Borna, 17. August. Am 15. August des Morgens um 2¾ Uhr brach in dem Dorfe Thräne im Altenburgischen ein Feuer aus, das, bei der jetzigen großen Trockenheit und dem fast beispiellosen Wassermangel, in kurzer Zeit so schnell um sich griff, daß in wenigen Stunden 13 Güter sammt ihren Gebäuden ein Raub der Flammen wurden. Leider hat man dabei den Verlust eines, wo nicht zweier Menschenleben zu beklagen. Zwei junge rüstige Mägde begaben sich, um ihre Habseligkeiten zu retten, in den Keller eines schon brennenden Hauses und fanden, als sie den Rückweg antreten wollten, denselben mit brennenden Trümmern verschüttet. Nach 3 bis 4 Stunden erst, als man sich der Flammen bemeistert hatte, konnte man an die Rettung der beiden Unglücklichen denken. Man fand das eine Mädchen erstickt todt im Keller liegen und trug das andere, bei dem sich noch Spuren von Leben zeigten, besinnungslos in ein Gemach eines der vom Feuer noch unversehrt gebliebenen Häuser. Hier drängte sich jedoch eine so große Menge Neugieriger um dieselbe, daß den wirklich zur Rettung Herbeieilenden der Zutritt nur mit Mühe gelingen konnte. (Bornaer Wochenbl.)

Großbritannien.

London, 13. Aug., Abends. Heute Nachmittags ist auf der Eisenbahn aus Manchester die Nachricht von dort hier eingegangen, daß zwischen den aufsässigen Arbeitern und ihren Brodherren ein Vergleich zu Stande gekommen. In einem Theil der Spinnereien hatte daher schon heute früh die Arbeit wieder begonnen, und man glaubte, daß die anderen der Reihe nach folgen würden. Wie verlautet, wird nun keine Herabsetzung des Arbeitslohns stattfinden, indeß ist das Nähere der Vereinbarung noch nicht bekannt. In Birmingham ist Alles ruhig geblieben, und es zeigte sich dort kein Anzeichen von Störungen. In den Kohlendistrikten sind jedoch die Arbeiter noch nicht wieder an ihre Beschäftigung zurückgekehrt, und sie werden fortwährend von Militär überwacht. Zu Rochdale, Stockport und Preston waren die Fabriken auch noch geschlossen, indeß hatte kein Exzeß weiter stattgefunden. Aus Edinburg erfährt man, daß auch unter den Webern von Dunfermline unruhige Bewegungen vorgefallen sind, und daß Militär dagegen aufgeboten werden mußte, wodurch für den Augenblick die Ruhe hergestellt wurde.

Die Malta Times vom 5ten d. M. meldet, es werde ihr aus guter Quelle versichert, daß nicht ein wahres Wort an dem Gerücht sei, als würde der Ober-Befehlshaber der dortigen Britischen Flotte, Admiral Sir E. Owen, nach England zurückkehren.

Hamburg, 19. August. Gegen 3 Uhr erhalten wir die Londoner Post vom 16ten d. M. Die Nachrichten, welche sie überbringt, beschäftigen sich vorzugsweise mit den Arbeiterunruhen in Lancashire, die sich noch immer hauptsächlich in Manchester concentriren. Die letzten Nachrichten aus dieser Stadt sind vom 15ten Abends und lauten in sofern günstig, als dieser Tag ohne gewaltsame Störung der Ruhe vorübergegangen war, die Arbeiter freilich in Massen, aber nicht mehr auf tumultuarische Weise die Straßen durchzogen und die Machinationen der Chartisten, sie zu offenem Aufstande gegen das Gesetz zu bewegen, vorläufig wenigstens ihres Zweckes verfehlt zu haben schienen; indessen fürchtete man den 16. August, den Jahrestag der berüchtigten Massacre von St. Petersfield in Manchester im Jahre 1819. Alle Fabriken sind im Stillstande. Uebrigens hat die Regierung jetzt die kräftigsten Maßregeln ergriffen, um auf alle Fälle gefaßt zu sein. In Folge von Nachrichten aus Manchester, welche am 13ten Morgens in London eintrafen und die Stadt als in einzelnen Theilen einer förmlichen Plünderung preisgegeben darstellten, so wie in Folge der Berichte, welche drei eigens zu dem Behufe von Manchester gekommene Mitglieder des Stadtrathes mittheilten, wurde sofort ein Kabinetsrath gehalten, als dessen Resultat die Gazette am Abend in einem Supplement eine kräftige Reclamation der Königin enthielt, in welcher die Behörden aufgefordert werden, Alles daran zu setzen, um die Urheber der Unruhen zu entdecken, und in welcher auf die Entdeckung derselben zugleich eine Belohnung von 50 Pfund gesetzt wird. Außerdem wurde sofort nach Woolwich der Befehl geschickt, 150 Mann Artillerie mit vier Geschützen auf der Eisenbahn nach Manchester abzusenden; unmittelbar nach denselben gingen ebenfalls auf der Eisenbahn das dritte Bataillon der Grenadier-Garde und das von Portsmouth eingetroffene 34. Infanterie-Regiment nach Manchester ab. Als die Grenadiere sich bei der Eisenbahn in Euston-Square einfanden, rottete sich der Pöbel zusammen und rief ihnen zu, sie sollten sich erinnern, daß es gegen ihre Brüder gehe, was den commandirenden Oberst veranlaßte, die Bajonette aufpflanzen zu lassen, um sich Bahn zu brechen. Aehnliche Demonstrationen sollen bei dem am 14. von Woolwich aus erfolgten Abgang einer zweiten Artillerie-Abtheilung stattgefunden haben. Mit Hülfe dieser Truppen darf man hoffen, die Ruhe in Manchester nöthigenfalls mit Gewalt aufrecht zu erhalten, doch ist nicht zu verkennen, daß dieselben zu dem über ganz Lacanshire verbreiteten Aufstande nur in schwachem Verhältnisse stehen. In Leeds, Stockport, Macclesfield, Bury, Ashton, Oldham, überall ergießt sich die Arbeitermasse gährend durch die Straßen, indeß ist es bis jetzt doch nur in Preston zum offenen Kampfe zwischen den Aufrührern und den Truppen gekommen, welche letztere, nachdem ein Ober-Polizei-Beamter durch einen Steinwurf verwundet worden war, unter das Volk feuerten und 12 bis 15 Individuen zum Theil tödtlich verwundeten. — Die letzten Nachrichten aus Manchester gehen bis zum 16ten Morgens 11½ Uhr. Bis dahin war noch keine Ruhestörung wieder vorgefallen, doch fürchtete man für den Nachmittag, wo Feargus O'Connor den Grundstein zu einem Monumente für Hunt legen will. Der Chef der Polizei, Sir Charles Shaw, soll Befehl haben, die Arbeiter bei dieser Gelegenheit auseinander zu treiben.

An der Londoner Kornbörse machte das Fallissement eines Herrn Baker mit 200,000 Pfund bedeutendes Aufsehen.

Aus dem Berichte unseres Londoner Correspondenten vom 17ten Morgens ersehen wir, daß einer Anzeige in der Gazette zufolge, die Königin den Herzog von Wellington zum Oberbefehlshaber aller Landtruppen in Großbritannien und Irland ernannt hat. (Börsenhalle.)

Frankreich.

Paris, 15. Aug. Die englische Regierung hat, wie man jetzt mit Bestimmtheit weiß, die Absicht gehabt, 30,000 unbeschäftigte englische Arbeiter nach Frankreich zu schicken, oder vielmehr ihnen die Auswanderung zu erleichtern, um dadurch den Uebeln, welche aus der Masse unbeschäftigter Arbeiter entstehen, in etwas abzuhelfen. Sie ließ, da ein solcher Plan natürlich nicht ohne die Einstimmung der französischen Regierung ausführbar war, bei dieser deshalb anfragen, erhielt aber von Hrn. Guizot eine abschlägliche Antwort. Ja noch mehr, die französische Regierung sandte in alle betreffenden Hafenorte den strengsten Befehl, keinen englischen Arbeiter landen zu lassen, der sich nicht über den Besitz von mehren hundert Francs ausweisen könnte. Eine große Menge englischer Arbeiter sind in Folge dieser Maßregel wieder nach England zurückgeschickt worden. Die französische Regierung war übrigens gezwungen, so zu handeln, wollte sie nicht die arbeitenden Klassen Frankreichs, denen es selbst an vielen Orten an Arbeit fehlt, gegen sich aufbringen. — Die Regentschaftsgesetzkommission hat doch einige, wenn auch geringfügige Modifikationen in dem betreffenden Gesetzentwurf angebracht, um nicht den Schein zu haben, als sei sie ganz das Echo des Ministeriums. So wird der Regent seinen Eid vor den „vereinigten" Kammern leisten, und derselbe im Gesetzblatt veröffentlicht werden; auch soll er gehalten sein, im Fall die Kammern nicht im Augenblicke seines Amtsantrittes versammelt wären, sie binnen 40 Tagen zusammenzuberufen, während der Entwurf die Frist von 3 Monaten festsetzt. — Ein oberer Beamter des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten ist dieser Tage mit einem besonderen Auftrag nach Athen abgegangen. Seine Sendung soll sich auf die rückständigen Zinsen, welche Griechenland Frankreich noch schuldet, beziehen.

Paris, 16. August. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erstattete Hr. Dupin Bericht über das Regentschaftsgesetz. Eine der vorgeschlagenen Veränderungen besteht darin, anstatt 3 Monate nach dem Tode des Königs, 40 Tage darauf die Zusammenberufung der Kammern festzusetzen. Der Präsident fragte hierauf, wann die Verhandlung beginnen solle. Herr L'herbette verlangte das Wort, um dem Ministerium eine Frage über seine Politik zu stellen. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten ist bereit, alle verlangten Erklärungen zu geben und fügt hinzu, er glaube stets die Würde und die Ehre der Nation bewahrt zu haben. — Der Präsident läßt über den Antrag des Hrn. L'herbette abstimmen. Nur sieben Glieder der äußersten Linken stimmen für denselben. Der Vorschlag wird daher verworfen. Hr. Lherbette will nun die Interpellation nach der Verhandlung über das Regentschaftsgesetz machen. (Murren.) Der Präsident befragt die Kammer über diesen Antrag. Fünfzehn Glieder der Linken sprechen sich dafür aus. Derselbe ist daher nicht glücklicher, als sein Vorgänger. Die Sitzung wird aufgehoben. Donnerstag beginnt die Debatte über das Regentschafts-Gesetz.

Spanien.

Nach Berichten aus Madrid vom 9. August unterhielt man sich dort mit Gerüchten von neuen Insurrektionsplänen der Carlisten und Christinos; die beiden Parteien sollen sich verbunden haben; es dürfte nächstens eine Verschwörung in der Hauptstadt zum Ausbruch kommen. — Die portugiesische Regierung beschwert sich lebhaft über die Truppen-Aufstellung an ihrer Grenze; sie hat den Regenten Espartero zu London verklagt, und droht, falls dies nicht helfen sollte, mit Krieg. Piquets von 20 spanischen Lanciers überschreiten die Grenze, dringen mitunter 5 Stunden weit ins portugiesische Gebiet, und nehmen dort Waaren weg, unter dem Vorwand, sie seien durch Schleichhändler hingebracht worden.

Portugal.

Lissabon, 1. August. Das „Diario do Governo" veröffentlicht folgendes königliche Decret: „In dem Wunsche, auf die kräftigste Weise zur gänzlichen Vernichtung des verruchten Sclavenhandels, den die ersten Mächte Europa's bereits als Seeräuberei erklärt haben, beizutragen; und feierlich eine ähnliche Erklärung machend, im Art. 15 des Vertrags, den ich am 3. mit J. Maj. der Königin von Großbritannien geschlossen habe, habe ich nach Anhörung meines Staatsraths beschlossen, daß alle im Decret vom 10. Dezember 1836 festgesetzten Strafen auf den Sclavenhandel, der in diesen Königreichen und in allen meinen andern Besitzungen als Seeräuberei erklärt wird, angewendet werden sollen. Palais des Necessidades, den 25. Juli 1842. Die Königin."

Belgien.

Antwerpen, 15. August. Das von Trinidad-de-Cuba zu Cowes angekommene Schiff Emmy ist am 23. Juli unter dem 41° 40′ nördlicher Breite, und 55° 10′ westlicher Länge dem belgischen Dampfschiffe British-Queen auf seiner Fahrt von Antwerpen nach New-York begegnet. Der Capitän des Schiffes Emmy berichtet, daß er am folgenden Tage, 24. Juli, unter dem 42° 40′ nördlicher Breite, 53° 05′ westlicher Länge, und am 25. Juli unter dem 43° 30′ nördlicher Breite, 48° westlicher Länge 8 ungeheure Eisberge von einer Höhe von 100 bis 180 Fuß gesehen hat.

Ostende, 14. August. Der König der Belgier befindet sich seit einigen Tagen hier, wo er zum Besuche seines Bruders, des regierenden Herzogs von Sachsen-Coburg, eingetroffen war. Die beiden hohen Herrschaften besuchten häufig zusammen in einfacher schwarzer Kleidung den öffentlichen Spaziergang auf dem Seedamme, und es ist wohl Niemandem das besorgliche, Kummer verrathende Aussehen des Königs entgangen. Der Herzog hat vorgestern bei heftigem Sturme den hiesigen Hafen auf dem Dampfboote der schwarze Adler (früher Firebrand) verlassen, um sich nach London zu begeben, wo er nach einer zwanzigstündigen sehr stürmischen Fahrt angelangt ist. Der König verweilt noch hier, wird aber morgen nach Brüssel zurückgehen, um sich später mit der Königlichen Familie zum Gebrauche der Seebäder wieder hierher zu verfügen.

Italien.

Rom, 9. Aug. In der letzten Woche sind einige außerordentliche Congregationen des heiligen Collegiums versammelt gewesen, in welchem mehrere sowohl den Staat als die Kirche betreffende Angelegenheiten zur Verhandlung gekommen sein sollen; je weniger Bestimmtes darüber im Publikum bekannt geworden, desto abenteuerlichere Gerüchte sind verbreitet. Nach der für diese Jahreszeit ungewöhnlichen Thätigkeit der Verwaltung zu urtheilen, stehen wir am Vorabend wichtiger Vorgänge. Als Gerücht, welches übrigens der Bestätigung bedarf, sagt man, die Regierung beabsichtige, allen Secularen im Staats-Secretariat anderweitige Anstellungen zu geben und ihre Posten durch Geistliche aus der Prälatur zu besetzen. — Der in diesem Jahr erst zum Commandeur der römischen Nationalgarde ernannte Don Pompeo aus der fürstlichen Familie Gabrielli hat bereits seinen Abschied von diesem Posten eingereicht; es sind deshalb dem Senator von Rom, Principe Orsini, Vorschläge gemacht, die Stelle als kommandirender General jener Garde wieder zu übernehmen, zumal die Gründe seines im vorigen Jahre erfolgten Rücktrittes sich gehoben haben. — Vorgestern Nacht wurden im Albanergebirge einige leichte Erdstöße verspürt. (A. A. Z.)

Osmanisches Reich.

Alexandria, 26. Juli. Aus Aleppo habe ich Briefe vor mir liegen, wornach die Wirren von Orfa nun beigelegt sind: der Pascha hat seine Sachen auf ächt türkische Art abgemacht. Auf mehrmalige Vorladung zum Empfang von Auszeichnungen, die ihnen der Sultan verliehen, hatten sich die sechs Häuptlinge von Orfa endlich eingefunden, waren aber höflichst ins Loch gesteckt worden, mit der Wahl, den Hals der seidenen Schnur hinzustrecken oder sich demüthigst zu unterwerfen. Hr. George Samuel v. Rothschild befand sich in Aleppo; er ward auf der Reise von einigen 80 Beduinen angegriffen, welche er mit Verlust von 2 Pferden zurückschlug. In Aintab sollte die Pest ausgebrochen sein. Von Aleppo war eiligst ein Arzt hingeschickt worden. — Von hier habe ich Ihnen wenig Interessantes zu melden; der Einfuhrhandel leidet sehr, da die Regierung weder Gehalt noch Sold bezahlt; wie könnte sie dieses aber auch? Die Pforte dringt auf Bezahlung des Tributs. Unlängst sind 600,000 Thaler in Wech-

seln nach Konstantinopel abgegangen, und in diesem Augenblick laden in Damiette fünf Schiffe Reis im Werth von 100,000 Thlr., die eben dahin bestimmt sind. Offenbar ist der auferlegte Tribut zu groß, und deswegen der Vicekönig außer Stand, alle von ihm beabsichtigten Verbesserungen einzuführen. Eine große Maaßregel, die er jetzt beabsichtigt, ist die Dämmung des Nils; der französische Ingenieur Hr. Mugel hat bereits an Ort und Stelle Untersuchungen angestellt; sein Plan soll nun zur Begutachtung an die Brücken- und Straßenbau-Direktion nach Paris gesandt werden. Der Nil ist bis jetzt nur unbedeutend gestiegen, was zu großen Besorgnissen Anlaß giebt; ein kärgliches Austreten würde dem Lande ungeheuern Nachtheil verursachen; schon die Verspätung bringt bedeutenden Schaden, da die Aussaat des Sesam allem Anscheine nach unterbleiben muß. Der Ausfuhrhandel stockt auch wegen des niedern Wasserstandes, da keine große Barken den Nil und den Kanal Mahmudie befahren können. — Aus Darfur soll eine große Karawane unterwegs sein; wenn die Gelaben erst sehen, daß sie nicht wie früher gezwungen sind, ihre Waaren an die Regierung zu verkaufen, wird der Handel mit dem Innern von Afrika seine frühere Wichtigkeit er alten.

Suez, 17. Juli. Osman Pascha in Dschedda hat die Arnauten befriedigt, aber die Kaufleute haben die Zeche bezahlen müssen. Der Scherif, nachdem er Einiges von den ihm zukommenden Einkünften empfangen, war nach Mekka zurückgekehrt. An Osman Pascha sind großherrliche Fermans abgegangen, um den Scherif Hussein im Yemen einzuladen, sich der Pforte zu unterwerfen. Widrigenfalls wird man eine Expedition abschicken, um sich wenigstens der Küstenstädte zu bemächtigen. Der Scherif von Mekka ist jetzt gegen Thaif mit ein Paar Kanonen aufgebrochen. Entweder ist dies eine Demonstration gegen den Schech Aid von Ossin, dem bis nahe an Thaif fast alle Stämme gehorchen, so daß der Scherif fast lediglich auf Mekka beschränkt ist; oder diese Bewegung soll dazu dienen, den Scherif Hussein im Yemen einzuschüchtern. Ohne Zweifel würde im Fall eines Angriffs von Seite Osman Pascha's Aid Anstand nehmen, bei dieser Stellung des Scherifs Ebn-Aun seinem Bundesgenossen Hussein zu Hülfe zu eilen. Aus allen Schritten des Oberscherifs geht bis jetzt eine treue Anhänglichkeit an die Interessen der Pforte hervor, und wenn dieser durchaus tüchtige Fürst seine und folglich auch des Sultans Macht auf jede Weise eingeengt sieht, so ist dies lediglich dem Mangel an Geld zuzuschreiben. (A. Z.)

Amerika.

Nachrichten aus Boston vom 1. August bringen die Bestätigung der Nachricht von dem Abschlusse der Uebereinkunft über die Nordost-Gränze. Einige fürchten indeß, daß der Senat der Vereinigten Staaten seine Sanktion verweigert.

Neuere Berichte aus Rio melden die Fortdauer der Insurrection in San Paulo und den Ausbruch eines neuen Aufstandes in Barbareni in der Provinz Minas.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 20. August. Aus dem neuesten, vom Herrn Direktor, Prof. Dr. Wissowa verfaßten Jahresbericht des hiesigen Königl. katholischen Gymnasiums, womit derselbe zu der am 18. und 19. August gehaltenen öffentlichen Prüfung und der am 20. August erfolgten Entlassung der Abiturienten einlud, entlehnen wir folgende Notizen. Dem Bericht geht eine Abhandlung: „De pronunciatione ει diphthongi vetere et genuina", vom Gymnasiallehrer Herrn Winkler verfaßt, voran. Das letzte Schuljahr begann mit einer Schülerzahl von 529, worunter 106 neu aufgenommen waren, und mit einem Personale von 16 Lehrern. Diese außerordentliche Frequenz findet sich bei diesem Gymnasium schon seit mehr als hundert Jahren; bereits im Jahr 1710 besuchten es 448 Schüler, später wurde diese Anzahl nur durch den Drang der Zeit-Umstände beschränkt. Eben diese Frequenz aber hat das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium veranlaßt, Anweisung zu geben, wie die Ueberfüllung der Klassen mit Schülern zu vermeiden sei. (Vergl. die Rubrik: Verordnungen und Zuschriften der Behörden, S. 35.) Zur Prüfung für die Universität hatten sich zum Ostertermin 6 Schüler des Gymnasiums und 12 Auswärtige gemeldet; von diesen wurden 10 (nämlich 5 Schüler des Gymnasiums und nur 5 Auswärtige) für reif befunden. Für den Michaelistermin meldeten sich 45 Schüler des Gymnasiums und 10 Auswärtige zur Abiturientenprüfung. Wirklich geprüft aber wurden (da mehrere freiwillig zurücktraten und andere zurückgewiesen wurden) nur 41, von denen 2 auswärtige und 25 Schüler des Gymnasiums für reif erklärt wurden. 18 von diesen Abiturienten wollen sich der Theologie und 4 der Jurisprudenz widmen, 2 wollen Kameralia allein und 1 Philologie studiren. — Die Lehrerbibliothek hatte sich durch Ankauf und Schenkung bis zum 1. August d. J. auf 4029 Werke in 7173 Bänden vermehrt, die Jugendbibliothek auf 1547 Werke in 3326 Bänden. Die Gymnasien-Krankenkasse hat 1500 Rthlr. Kapitalien in Staatsschuldscheinen und Posener Pfandbriefen. Im abgelaufenen Schuljahr kamen an freiwilligen Beiträgen der Schüler, Zinsen und Geschenken ein: 287 Rthlr. 8 Sgr. 3 Pf.; dagegen wurden verausgabt an die Aerzte, für Medicin, Krankenpflege und Unterstützung zu Badereisen 293 Rthlr. 5 Sgr. 10 Pf. In dem, unter Leitung des Religions- und Oberlehrers Herrn Stenzel als Regens, und des Oberlehrers Herrn Kabath als Proregens stehendem Konviktorium befanden sich 30 Fundatisten und 30 Pensionäre.

Futternoth.

Seit dem Jahre 1811 ist kein Jahrgang in Trokkenheit dem gegenwärtigen gleich gewesen, wenigstens gilt dies in Beziehung auf unsre Provinz. Das Jahr 1834 war zwar für die östlichen Länder von Europa fast noch trockener, wie das heurige, aber bei uns litten wir damals nicht so sehr am Regenmangel, und daher hatten wir auch keine solche Noth um Viehfutter, wie in diesem Jahre. Schon jetzt herrscht in vielen Oekonomieen der empfindlichste Mangel, der sich aber bis zum nächsten Frühjahr progressiv vermehren wird. Welche Vorschläge zur Abhülfe desselben immer zu machen sind, dieselbe zu veröffentlichen, muß sich ein jeder berufen fühlen.

Seine Viehbestände zu vermindern, das ist leichter gesagt, wie ausgeführt. Denn zum ersten kann man sie, wenn die Noth vorüber sein wird, nicht sogleich wieder vollzählig machen, und man bleibt eine Zeitlang in seiner Oekonomie zurückgesetzt, was sich mittelbar auf Jahre fortträgt. Zum zweiten aber fehlt es, da so Viele dies Mittel ergreifen, an Käufern, und es wird zuletzt, auch zum niedrigsten Preise, kein Vieh mehr anzubringen sein. Ein Vorspiel davon ist schon jetzt bemerkbar. Man muß also auf andere Abhülfe denken.

Kluge Eintheilung und strenges Haushalten mit den geringen Vorräthen ist der erste Rath, den man jedem Landwirthe ertheilen kann. Zum Glück ist das Wenige, was gewonnen worden, kräftig, weil es bei Trockenheit gewachsen und gut eingebracht ist. Fast sämmtliches Stroh ist so gesund und dabei so trocken, daß es ohne Ausnahme, besonders zu Häcksel (Siede) geschnitten, als Futter zu benutzen und so nahrhaft sein wird, wie es zuweilen, bei nassen Jahrgängen, kaum das Heu ist. Wird man solchen Häcksel noch mit Salzwasser befeuchten und kann man ihm noch etwas Kleie oder Schrot beimischen, so dürfte man die Erfahrung machen, daß sich das Vieh sehr wohl dabei befinden und in seiner Nutzung gegen sonst wenig zurück stehen wird. Dies als richtig vorausgesetzt, ist die Noth zum Theil beseitigt. Freilich geräth man dadurch in eine neue Verlegenheit, und das ist die wegen Einstreu. Indeß ist dieselbe, wenn gleich höchst unbequem und nachtheilig, jedoch keinesweges so peinlich, wie die Noth wegen der Ernährung des Viehes. Ueberdies lassen sich für Einstreu doch noch eher Surrogate auffinden, wie für das Futter. Vielleicht wäre grade in diesem Jahre die Erde anzuwenden, zumal sie so ungewöhnlich trocken ist. Kann dies auch nur theilweise und in einzelnen Fällen geschehen, so füllt es doch immer eine Lücke aus. Daß man da, wo sie zu haben und wo es irgend gestattet ist, sie zu benutzen, die Waldstreu stark in Anspruch nehmen wird, das ist von selbst vorauszusetzen.

Zur etwaigen Vermehrung der knappen Futterbestände giebt es vor dem Eintritte des Winters immer noch Mittel. Einige sollen hier angegeben werden.

Zunächst, als bereits vorhanden, nenne ich das Laub. Noth kennt kein Gebot, muß man der Bemerkung entgegen setzen, daß man Bäume und Sträucher durch die Entlaubung entstellt oder wohl gar verdirbt. Letzteres ist übrigens so arg nicht und steht in keinem Verhältniß zu dem Nutzen, den man sich in diesem Jahre damit stiften kann. Man hat zu diesem Mittel zwar bereits schon seine Zuflucht genommen, kann es aber gewiß in vielen Gegenden in noch weit größerem Maße. Die, so nicht für die Aushülfsmittel sind, meinen zwar, es habe das Laub als Futter wenig Werth, und sie sprechen ihm die Nahrhaftigkeit ab, behaupten auch, es betrage das ganze Surrogat, wenn man es nach Gewicht und Gehalt schätze, nur sehr wenig. Sie sind damit aber im Irrthume, wie ihnen diejenigen, welche die Laubfütterung schon sonst getrieben haben, beweisen können. — Man kann es abstreifen und trocknen, thut aber allezeit besser, die Zweige abzuhauen und es daran zu trocknen. Für Schafe insbesondere ist es ein gutes, nahrhaftes und gesundes Futter, und da diejenigen Laubhölzer, von denen man das Laub benutzen kann, im Frühjahre zum Theil von den Raupen abgefressen waren, so ist der zweite Trieb noch so grün und frisch, daß es eben jetzt als Futter trefflich zu benutzen ist. Der Nachtheil, welchen Bäume und Sträucher erleiden, ist, ich wiederhole es, durchaus nicht so groß, als wie ihn die passionirten Forstwirthe darstellen.

Alsdann wird man dies Jahr dem Kartoffelkraute weit mehr Werth beilegen müssen, als wie man sonst thut. Wo es freilich schon meistentheils verdorrt ist, da kann wenig mehr die Rede von ihm sein. Das ist jedoch nicht überall, vielmehr sieht man es noch an vielen Orten sehr hoch und üppig stehen. Was man nicht grün verfüttern wird, mit dem wird man wohl thun, wenn man es brennt, d. h. es bis zur Erhitzung in Haufen läßt, und sodann abtrocknet. Bei dieser Methode geht nicht allein das Trocknen rascher vor sich, als wenn man es abgeschnitten auf den Furchen ausbreitet, sondern es gewinnt auch an Güte, indem das dem Viehe nachtheilige Narkotische zum Theil verfliegt.

Was man noch durch diesjährigen Anbau an Futter gewinnen könnte, das dürfte nicht hoch anzuschlagen sein, zumal noch wenig Aussicht auf nachhaltigen Regen ist. Denn es ist die Erde so sehr und so tief ausgetrocknet, daß nur ein mehrtägiger anhaltender Regen durchdringen und den Boden auf längere Zeit feucht erhalten könnte. Die ausgesäeten Stoppelrüben sind zum Theil gar nicht aufgegangen, und wo sie auch gekommen sind, da vertrocknen sie bereits, so daß auf sie wenig zu rechnen ist. Mit dem Spärgel steht es nicht besser, und wollte man ihn auch jetzt noch säen, so wäre es theils schon zu spät, theils würde er, wenn nicht starker Regen käme, kaum aufgehen. Etwas ist, insbesondere für die Schafe, noch auf die Saathutung zu rechnen, indem alle Wahrscheinlichkeit für einen langen Herbst da ist, so daß die Saaten, die ja zum Aufgehen nur mäßigen Regen bedürfen, stark genug werden könnten, um das Abhüten zu ertragen. Jedenfalls ist dann aber eine frühe Einsaat zu empfehlen.

Wohl zu bedenken ist aber auch, daß, da bei der großen Trockenheit vom Frühjahre an, die Kleesaat meistentheils sehr schlecht aufgegangen ist, man auch für das nächste Frühjahr wegen Grünfutter keine sonderlich günstige Aussicht hat. Daher ist der Rath, Roggen zu diesem Behufe zu säen, ein kluger. Man kann dies überhaupt, auch ohne daß solche Noth bevorstände, empfehlen, wie es auch oft genug in ökonomischen Schriften geschehen, denn es gewährt der Roggen, auf etwas reichen Boden gesät, ein frühes und reichliches Futter, und man kann das Land nach ihm noch zu einer Frucht, vornehmlich zu Kartoffeln benutzen.

Da durch die Noth, in welche das Vieh wegen seiner Ernährung versetzt ist, auch im Ganzen die Menge seiner Produkte geringer sein wird, wie sonst, woraus ein höherer Werth derselben von selbst folgt, so lohnt es auch um so mehr der Mühe, Alles aufzubieten, um dasselbe möglichst gut durchzubringen. Indeß bedarf es bei unsern fleißigen und umsichtigen Landwirthen wohl kaum erst dieser Hinweisung.

Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth.
Verlag und Druck von Graß, Barth u. Comp.

Theater-Repertoire.

Dienstag, zum ersten Male: **„Elisabeth."** Historisches Drama in 5 Akten und einem Nachspiel von Franz Fels. Elisabeth, Mad. Pollert, als erste Antrittsrolle.

Mittwoch: **„Der Barbier von Sevilla."** Komische Oper in 2 Aufzügen von Rossini. Rosine, Dlle. Piris, Kammersängerin Ihrer Majestät der Herzogin von Parma, als vierte Gastrolle. Figaro, Herr Hirsch, als erste Antrittsrolle.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hierdurch ergebenst an.

Berlin, den 19. August 1842.

Georg Förster, Oberlandesgerichts-Assessor.

Anna Förster, geb. Schulze.

Todes-Anzeige.

Am 17ten d. M. starb sanft und im Glauben an ihren Erlöser zu Warmbrunn, nach kurzem Krankenlager, unsere theure, unvergeßliche Mutter, Schwester und Schwiegermutter, die verw. Frau Holzhändler M. R. Arter, geb. Wiedemann. Fern von den Ihrigen konnten ihre letzten Augenblicke nicht durch unsere Gegenwart erleichtert werden. Statt besonderer Meldung zeigen dies tiefbetrübt an:

Louise, verehel. Brunschwitz, als Tochter.

J. C. Wiedemann, als Bruder.

M. Brunschwitz, als Schwiegersohn.

Breslau, den 21. August 1842.

Museum.

Eine neue sehr schöne Lithographie „Die Prophezeiung" lithographirt von Wild in Berlin, nach einem Bilde von Cretius in Breslau, ist zur Anschauung aufgestellt worden.

F. Karsch.

Bei **Leopold Freund** ist erschienen und in allen **Breslauer** u. **schlesischen** Buchhandlungen zu haben:

Sammlung von neuen Gedichten ernsten und heiteren Inhalts, welche sich vorzüglich zum Vortrage eignen. 16 Bogen. 8. In englischem Einband nur 10 Sgr.

Den ganzen Inhalt mitzutheilen, wäre zu umfassend; es mögen daher nur einige der Dichter und Gedichte genannt werden: **Castelli. A. v. Chamisso. Agues Franz. Freiligrath. Gaudy. Anastasius Grün. H. Heine. Georg Herwegh.** (Rheinweinlied. — Der sterbende Trompeter.) **Hoffmann v. Fallersleben. v. Holtei. Immermann. N. Lenau. Fr. Rückert. v. Sallet. M. G. Saphir.** (Der stille Gang. — „Na!" — Die Ratte, die Maus und des Nachbars Frau. — Männlich und weiblich. — Der Tod und sein Weib.) — **Gustav Schwab. Seidl. L. Tieck. L. Uhland. v. Zedlitz** (Die nächtliche Heerschau.) 2c. 2c.

☞ Beim Antiquar **Friedländer**, Kupferschmiedestraße Nr. 34: Göthe's sämmtl. Werke in 40 B. 1840. eleg. gepreßter Leinwandband, 17 Rtlr. Knie u. Melcher's Dörferverzeichniß, 1 Bd. und Beschreibung v. Schlesien, 4 B. f. 3 Rtlr. Allgemeines Landrecht m. Register, 5 B., grober Druck, 5 Rtl. Runge, Farbenchemie, die Kunst zu färben, mit 108 gefärbten Probemustern. 1834. statt 5 Rtlr. f. 2 Rtlr. Funk, natürliche Magie m. 13 Kpfrtfln., 15 Sgr. Meyer's Universum, vollständig, 8 Jahrgänge mit beinahe 400 herrlichen Stahlstichen. f. 16 Rtlr.

Angekommen:

1) Termin-Kalender für die Preuß. Justizbeamten.

2) Schreib- u. Terminkalender. 1843.

Preis in Leder gebunden 22½ Sgr.

O. B. Schuhmann,
Albrechtsstr. Nr. 53.

Prägung auf Briefbogen,

als: Familien-Wappen, Namen, Buchstaben, Doppel-Buchstaben, Kronen, Devisen 2c., auch die Anfertigung dergleichen Siegel-Oblaten wird schnell und sauber besorgt

in der Papier-Handlung
F. L. Brade,
dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Verlorener Trauring.

Es ist auf dem Badeplatz des Hrn. Knaut ein Trauring (im Innern gezeichnet: A. N. d. 2. Novbr. 1819) verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben an den Schwimm-Meister Hrn. Knaut gegen eine angemessene Belohnung abzuliefern. Zugleich werden die Herren Goldarbeiter ersucht, denselben an sich zu nehmen, wenn er zum Verkauf angeboten werden sollte.

Vier gut gearbeitete Mahagoni-Waschtoiletten sind wegen Mangel an Raum im Einzelnen als auch im Ganzen billigst zu verkaufen: Weidenstraße Nr. 32 par terre.

Gelegenheit

nach Salzbrunn und Altwasser den 23. und 24. August, Nikolaistraße Nr. 59.

Billige Reisegelegenheit.

Den 25ten dieses fährt ein leerer bequemer Fensterwagen nach Salzbrunn, zu erfragen Antonienstraße Nr. 29.

Bekanntmachung.

Nachdem nunmehr die höhere Genehmigung eingegangen ist, soll unverzüglich mit dem Bau der Chaussee von Reinerz über Lewin bis an die böhmische Landesgrenze bei Nachod vorgegangen und versucht werden, denselben entweder im Ganzen, oder nach den Hauptrubriken des Anschlags zu verdingen. Wir haben zu diesem Zwecke auf dem hiesigen Regierungs-Gebäude vor dem Departementsrath, Regierungs-Assessor König auf Sonnabend den 24. September einen Termin anberaumt, an welchem wir Unternehmungslustige bis Mittags zwölf Uhr sich einzufinden mit der Bemerkung hierdurch einladen, daß der Anschlag und die näheren Bedingungen, welche von den gewöhnlichen im Allgemeinen nicht abweichen, vom 12ten k. M. ab auf dem Regierungs-Gebäude in unserer Registratur einzusehen sind.

Breslau, den 3. August 1842.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.
Heyden.

Die sechs Verkaufs-Lokale in dem hiesigen auf dem Markte gelegenen neuen Schauspiel-Hause, so wie zwei große und 6 kleine Keller in demselben Gebäude, sollen auf sechs Jahre, vom 2. Oktober d. J. ab,

Sonnabend den 27. August c. Nachmittags 3 Uhr

auf hiesigem Rathhause durch öffentliche Licitation vermiethet werden. Die Vermiethungs-Bedingungen können vorher in unserer Registratur eingesehen werden,

Liegnitz, den 30. Juli 1842.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Da mit Ende September d. J. der hiesige Bürgermeister- und Syndikus-Posten erledigt wird, und dieses Amt wiederum auf vorläufige sechs Jahr vergeben werden soll, so laden wir hierzu qualificirte Personen ergebenst ein, sich bei uns, unter Abgabe der erforderlichen Atteste, bis spätestens Anfangs Oktober c. a. zu melden. Bemerkt wird, daß mit diesem Posten ein reiner jährlicher Gehalt von 600 Rthlr. verbunden ist.

Neustadt O/S., den 16. August 1842.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Publikandum.

Der Bauergutsbesitzer Ignatz Nickel zu Ober-Lang-Seifersdorf beabsichtiget, eine von dem dasigen Windmühlenbesitzer Stritzker käuflich erworbene Bockwindmühle auf seinem zu Ober-Lang-Seifersdorf gelegenen Grundstück sub Nr. 29 aufzustellen.

Alle diejenigen, welche gegen dieses Vorhaben einen Widerspruch zu haben vermeinen, fordere ich daher in Gemäßheit des Gesetzes vom 28. Oktober 1810 auf, denselben innerhalb einer achtwöchentlichen präclusivischen Frist hier zu verlautbaren, widrigenfalls darauf nicht gerücksichtiget werden wird.

Hennersdorf, Kreis Reichenbach, den 19. August 1842.

Der Königl. Kreis-Landrath.
(gez.) v. Prittwitz-Gaffron.

Publicandum.

Der Wassermüller Karl Rieger zu Lauterbach beabsichtigt, auf seiner Feldmark eine neue Bockwindmühle zu erbauen.

Dieses Vorhaben bringe ich auf Grund des Gesetzes vom 28. Oktober 1810 zur öffentlichen Kenntniß und haben sich alle Diejenigen, welche etwaige Widersprüche dagegen anzubringen gedenken, innerhalb acht Wochen präclusivischer Frist hier zu melden, widrigenfalls sie mit denselben nicht gehört werden können.

Hennersdorf, Kreis Reichenbach, den 18. August 1842.

Der Königliche Kreis-Landrath.
(gez.) v. Prittwitz-Gaffron.

Auktion.

Am 24ten d. M., Nachm. 2 Uhr, wird in Nr. 12 am Viehmarkte die Auktion der zum Nachlasse der verwittwet verstorbenen Schuhmacher Grimm gehörigen Effekten fortgesetzt.

Breslau, den 19. August 1842.

Mannig, Auktions-Commissar.

Auktions-Anzeige.

Dienstag, den 30. August a. c. u. d. f. Tag, von Nachmittag 2 Uhr ab, sollen in dem Auktions-Lokale des Königl. Ober-Landesgerichts, aus mehren Nachlassen, eine Tischuhr, Silberzeug, Leinenzeug und Betten, Möbel, weibliche Kleidungsstücke und allerhand Vorrath zum Gebrauch, öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden.

Breslau, den 22. August 1842.

Behnisch, in Vertretung.

Auktions-Anzeige.

Mittwoch den 7. September c., Nachmittags um 2 Uhr, werde ich im Auftrage des hiesigen Königlichen Land- und Stadt-Gerichts im Saale des großen Gasthofes hierselbst, eine goldene Kette, eine dergleichen Damenuhr mit Haken, verschiedene Silbersachen, als: einen Zuckerkorb, 2 Aufsätze zu Pfeffer und Salz, eine Zuckerdose, Eß- und Kaffeelöffel 2c.; ferner eine Pürschbüchse, eine Doppelflinte, eine einfache Flinte, einen Knicker und kleine Jagdgeräthschaften gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

Neusalz a/O., den 18. August 1842.

Scholz, Rendant.

Am 21ten d. Mts. sind zwei Kanarienvögel, der eine dunkelgelb, der andere hellgelb mit schwarzer Tolle, entflogen. Wer dieselben Riemerzeile Nr. 15, zwei Treppen hoch, abgiebt, erhält eine gute Belohnung.

Bei **F. E. C. Leuckart** in **Breslau**, am Ringe Nr. 52, sind zu haben:

Heymannsche Termin-Kalender für 1843. à 22½ Sgr.

Kühnsche Termin-Kalender für 1843. à 22½ Sgr.

Holländischen Winterraps

(Originalsamen) von vorzüglicher Güte; echt englischen Staudenroggen (einmal abgesäten), sehr ertragreich in Stroh und Korn; Probsteier vieljährigen Staudenroggen (Originals.); Hasselburger Winterweizen (Originals.); langrankigen Knörig; echt englischen Raigrassamen, sehr schwer und vollkommen rein; Wasserrübensaamen 2c. 2c. empfehlen:

Eduard und Moritz Monhaupt zu Breslau,
Samen- u. Pflanzenhandlung, **Gartenstraße Nr. 4** (Schweidnitzer Vorstadt) im Garten.

Jagd-Verpachtung.

In der Nähe von Breslau ist eine bedeutende, gut gehaltene Feldjagd sofort zu verpachten. Näheres bei

A. Häuser in Ohlau, Ring Nr. 89.

Ritterguts-Verkauf.

Ein im Groß-Glogauer Kreise und in der fruchtbarsten Gegend Niederschlesiens belegenes Rittergut mit 900 Morgen Weizenboden erster Klasse, Wiesen, Holz 2c., welches im Jahre 1825 bei damals so äußerst niedrigen Güterpreisen mit 40,000 Rthlr. erkauft wurde, soll jetzt, nachdem noch einige neue Gebäude daselbst erbaut worden sind, für den Preis von 42,000 Rthlr. und eine Anzahlung von 16 bis 18,000 Rthlr. verkauft werden.

Die hohen Herrschaften, welche ernstlich gesonnen sind, ein solches Rittergut zu kaufen, ersuche ich hiermit ganz ergebenst, das dieses Gut näher Betreffende geneigtest in meinem Commissions-Comtoir, Schmiedebrücke Nr. 37, ersehen zu wollen.

Breslau, den 23. August 1842.

Hennig, vormals Inspektor.

Ausverkauf.

15 grüne gläserne Retorten, ohne Emballage, das Stück 10 Sgr.
7 Stück feine weiße gläserne doublirte Retorten, das Stück 20 Sgr.
1 großer geschmiedeter Waagebalken mit Schaalen, der 15 Ctnr. trägt, 12 Rtlr.
8 geschmiedete Waagebalken, wo einer 8 bis 10 Ctnr. trägt, 5 bis 6 Rtlr. d. St.
1 großer eiserner Mörser, 4 Rtlr. 10 Sgr.

Bei **M. Rawitsch,**
Nikolai-Straße Nr. 34, par terre,
in dem Hause des Hrn. Goldarbeiter Schulz.

Kaffeehaus-Verpachtung.

Ein sehr frequentes, ganz nahe der Stadt gelegenes Kaffeehaus ist Familienverhältnissen wegen sofort zu verpachten. Näheres bei

J. E. Müller,
Kupferschmiedestr. Nr. 7.

Schnee-Tafelsalz.

Von dem seit seinem kurzen Entstehen schon mit so vielem Beifall aufgenommenen Schnee-Tafelsalz, aus der Fabrik des Erfinders Gysbert Mulder aus Amsterdam, halte ich stets Lager und empfehle solches zur geneigten Abnahme. Breslau.

Christ. Gottlieb Müller.

Rindvieh-Einkauf.

Das Dominium Zalenze bei Königshütte in Oberschlesien beabsichtigt eine Quantität veredeltes niederschlesisches Landvieh, i. e. tragende Kalbinnen oder junge Kühe, einzukaufen, und werden Verkäufer ersucht, sich an das dortige Wirthschafts-Amt in portofreien Briefen mit Angabe der Stückzahl und des Preises zu wenden.

Agentur.

Ein Handlungshaus des nördlichen Deutschlands sucht Agenten für ein Geschäft, welches selbst in den kleinsten Orten mit Vortheil betrieben werden kann. Haupt-Erfordernisse sind: vielseitige Privat-Bekanntschaft am Platze und in der Umgegend, Thätigkeit u. bekannte Rechtlichkeit, durch deren umsichtige Benutzung das Geschäft einen beträchtlichen Nutzen für den Agenten abgeben wird. Caution wird nicht gefordert.

Reflektirende wenden sich in portofreien Briefen an Hrn. **J. Ascherberg** in Cöthen „per Commission."

Eine **äußerst vortheilhafte Stelle** für einen **Lithographen** wird zu Michaeli d. J. in meinem lithographischen Institut erledigt, und welche ich sofort wieder zu besetzen wünsche. Hierauf Reflektirende wollen sich deswegen ungesäumt in portofreien Briefen direkt an mich zu wenden belieben.

M. Latte,
Buchhändler, Buch- u. Steindruckereibesitzer in Inowraclaw (Großh. Posen).

Ein freundliches Quartier

aus zwei Stuben, einer Alkove und Küche ist Termin Michaelis zu vermiethen und zu beziehen. Zu erfragen neue Sandstraße Nr. 5 beim Fleischer.

200 fette Schöpse

stehen zum Verkauf auf dem Dominio Grombkowo bei Dupien über Trebnitz — Sulau — Dupien von letzterm Ort ½ Meile.

Ein bequemer Reisewagen geht künftigen Freitag als den 26ten d. Mts. leer nach Reinerz, Albrechtsstraße Nr. 43 bei Scholz.

Bekanntmachung.

Ein Haus auf einer der belebtesten Hauptstraßen Breslau's beabsichtigt der Besitzer aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei mir. Breslau, den 18. August 1842.

Hahn, Justiz-Commissarius,
Schuhbrücke Nr. 8, 2 Stiegen.

Heute Dienstag den 23. August im Zahnschen Garten großes **Militär-Konzert.** Die Leipziger Schlacht, durch Feuerwerk, unter Mitwirkung der Trompeter, Tambours und Hornisten dargestellt, Brillant-Feuerwerk und Gartenbeleuchtung. Einlaßkarten von 4 Personen ab à 2½ Sgr., sind in der Papierhandlung des Hrn. Pohl, Ring 10 u. 11 zu haben, wozu ergebenst einladet:

Hagemann.

Ausschieben,

morgen, Mittwoch den 24. August, in der goldenen Sonne vor dem Oderthore.

Konzert

findet alle Dienstage, Sonnabend und Sonntage bei mir statt, wozu ich ergebenst einlade.

Schlensog,
Koffetier auf dem Weidendamm.

Zum Silber-Ausschieben,

heute Dienstag, ladet ergebenst ein:

Steinig,
Coffetier im Prinz von Preußen.

Reise-Gelegenheit.

Donnerstag den 25. August geht eine in Federn hängende Fenster-Chaise leer von hier nach Berlin. Das Nähere Reusche Straße Nr. 28, bei **Heymann Frankfurter.**

Eine Gelegenheit nach Salzbrunn geht den 24. August ab. **Schiller,** Lohnkutscher, Antonienstr. Nr. 19.

Universitäts-Platz Nr. 22, eine Stiege hoch, ist eine meublirte Stube auf beliebige Zeit zu vermiethen und bald zu beziehen.

Zu vermiethen

und bald zu beziehen ist eine freundliche Stube für einen einzelnen Herrn, Hummerei Nr. 42, drei Stiegen hoch, vorn heraus.

Mehlgasse Nr. 11, erste Etage, ist eine Wohnung zu vermiethen, und kann zum 1. September bezogen werden. Näheres daselbst.

Angekommene Fremde.

Den 21. August. Goldene Gans: Hr. Kaufm. Kamelski a. Warschau. Hr. Gutsb. Kattner a. Nimptsch. Hr. Dr. med. Bullar a. London. Hr. Geh. Rath v. Karnejew, Hr. Kanzlist Drobisch und Frau v. Herrmann aus Petersburg. Hr. Rittmstr. v. Mutius a. Albrechtsdorf. Hr. Graf zu Egloffstein a. Berlin. Hr. Gutsb. v. Stablewski aus Posen. Hr. Rittmeister v. Koschembahr aus Eisdorf. HH. Gutsb. v. Lipinski a. Jakobine, Bandelow a. Gora. Hr. Graf v. Schaffgotsche a. Oesterreich. Frau Kaufm. Silberschmidt und Frau Kaufm. Reiche a. Stettin. Hr. Bankier Moldauer a. Warschau. Hr. Lieutenant v. Langermann a. Schweidnitz. — Königs-Krone: Frau Ober-Amtm. Weinhold aus Kunzendorf. — Goldene Löwe: Hr. Gtsb. Muchmannn aus Wilschkowitz. — Hotel de Saxe: Hr. Gutsb. Brettschneider a. Heidersdorf. Frau Justiz-Kommissair Salomon aus Kempen. — Goldene Schwert: Hr. Gtsb. v. Eichborn a. Güttmannsdorf. — Weiße Adler: Hr. Gutsb. Nitschke a. Gerlachsdorf. Hr. Kammerh. Graf v. Matuschka a. Schönfeld. Hr. Salzfaktor Schmula u. Hr. Aktuar Brettschneider a. Krappitz. Hr. Justiz-Kommiss. Weidemann a. Ratibor. Frau Superintendent Handel aus Neisse. Frau Pastor Handel a. Borau. — Rautenkranz: Hr. Kaufm. Neumann u. Hr. Handlungs-Kommis Blumreich a. Berlin. — Blaue Hirsch: Hr. Handlungs-Kommis Beer a. Brieg. Hr. Maschinenbauer Beermann a. Gleiwitz. Hr. Lieut. Salbach a. Münsterberg. Frau Dr. Friedenstein a. Warschau. Hr. Bürger Wolaszke a. Krakau. Hr. Gutsb. Fischer a. Dalbersdorf. Frau Gutsb. Lasocka a. Polen. Hr. Kaufm. Weigert a. Rosenberg. — Hotel de Silesie: Hr. Partikulier Sommer a. Berlin. Hr. Kaufm. Büttner aus Leipzig. Hr. Fabrikant Schwarzlose a. Berlin. Hr. Intendanturrath Keigel a. Posen. Hr. Musik-Direktor Simon a. Leipzig. Hr. Regisseur Jasinski aus Warschau. Hr. Gutsb. Graf v. Nostiz aus Parchau. Hr. Partikulier Jury a. Stolpen. — Zwei goldene Löwen: HH. Kaufl. Leipziger u. Cohn a. Posen, Friedländer a. Brieg. Hr. Partikulier Kretschmer aus Brieg. — Deutsche Haus: Hr. Gutsb. Graf v. Lubienski aus Warschau. Hr. Gutsb. Baron v. Vogten a. Krotoschin. Hr. Baumstr. Barraud a. Berlin.